

Zwischenbilanz fällt positiv aus

Enduro: Hiesige Piloten mischen im Pokalkampf vorn mit

Herold/Grumbach. Etwas traurig war Bruno Wächtler nach dem jüngsten Lauf zum deutschen Enduropokal in Dahlen schon. Bis zur vorletzten Prüfung lag der Herolder knapp vor seinem härtesten Kontrahenten, dem Zwönitzer Sepp Wiegand. Dann passierte das Malheur, das den 16-jährigen vom Zschopauer Sturm-Team vielleicht sogar den Sieg in der Achttelliterklasse kostete: „In der Prüfung fuhr vor mir ein Langsamerer in die Idealspur im Schlammloch. Daher musste ich ausweichen, und dann war das Motorrad bis zur Sitzbank verschwunden.“

Dennoch wurde es Platz 2 in der Klasse. Zudem ist der Wille, am Ende ganz oben zu stehen, sogar gewachsen. „Der Klassensieg muss es werden. Es sind ja noch einige Läufe“, so der junge Motorsportler optimistisch. Bis zum nächsten Lauf im August will er die Zeit nutzen, um zu trainieren und Motocross-Wettkämpfe zu bestreiten.

Auch die anderen hiesigen Pokalfahrer können mit ihren Ergebnissen in Dahlen zufrieden sein. Allen voran KTM-Pilot Marcel Teucher, der die Konkurrenz in der kleinen

Viertaktklasse um Längen distanzierte. Zwei Läufe, zwei Siege – besser konnte es für den 21-jährigen Wiesauer vom Zschopauer Sturm-Team nicht laufen. Am dichtesten ist ihm Jens Jahn auf den Fersen. Der Gelenauer stand zum zweiten Mal in dieser Saison auf dem Podest. Nach Rang 3 in Uelsen wurde der Fahrer des Gelenauer Teams Enduro-Fleischer diesmal Zweiter. Sein Rückstand auf Teucher betrug mehr als zwei Minuten nach den drei Runden zu je 70 Kilometern mit sechs Prüfungen, der Vorsprung auf den Dritten mehr als eine Minute. Teamkollege Sebastian Bräuer landete auf Rang 3 in der Klasse bis 400 ccm/Viertakt.

In Dahlen gab es ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten aus Grumbach: Dirk Grocholski. Er hat Großes vor, bekam aber erst einmal zwei Dämpfer verpasst. „Ich musste mich kürzlich im Krankenhaus drei Tage durchchecken lassen“, so „Grawallo“, der dennoch in Dahlen startete. Aber: „Gleich in der ersten Prüfung habe ich mich auf den ‚Kessel‘ gelegt und mir das Handgelenk verletzt. Mehr als der vierte Platz war



Der Gelenauer Jens Jahn stand auch beim zweiten Lauf des deutschen Enduropokals in Dahlen auf dem Podest. Im August geht die Meisterschaft weiter. Dann will er in der Klasse 13 wieder angreifen. –FOTO: MATTHIAS HEINKE

nicht drin“, erklärte der 35-Jährige. Dennoch will er im Juni bei der WM in der Slowakei antreten, um Härte für seinen Saisonhöhepunkt zu tanken: die Red Bull Romaniacs vom 15. bis 19. August. Extra dafür hat er mit Mirko Knorr (Eppendorf) und Ralf Scheidhauer (Drebach) ein

Team gegründet, um sich zielgerichtet auf die härteste Enduro-Rallye der Welt vorzubereiten. „Ein Platz unter den besten Zehn soll’s werden.“ 250 Fahrer, darunter viele Top-Geländesportler aus aller Welt werden im August auf die mehrtägige Hatz durch Rumänien gehen. (mh)